



## Schmales Zeitfenster des Glücks

Dass man anders schaut, anders steht, sich anders gibt, wenn das Meer im Hintergrund lauert, hatte schon Rineke Dijkstra bemerkt. Mit Porträts vor offener See hat die Holländerin ihre Karriere gestartet. Und Bilder wie diese, Bilder von pubertierenden, frierenden, verlegen schauenden Mädchen und Jungen sind es denn auch, die man nach wie vor erinnert, wenn man an Dijkstra denkt. Vom Meer, von Menschen in Küstennähe, vom Baden und Frieren draußen erzählt auch die in den USA geborene, seit 1970 in London lebende Shella Rock. Nur präsentiert sich ihre Welt in Schwarzweiß. Zugleich fasst sie ihr Thema weiter. Gestattet sich auch und vor allem einen erweiterten Blick auf die Landschaft, den Strand, das Meer oder eben jene filigrane Bäderarchitektur, wie sie nach wie vor Englands Küsten prägt.

England ist nicht Italien. Die Sommer sind kurz und wetterwendisch. Es ist im Grunde ein schmales Zeitfenster des Glücks, dem wir hier begegnen. Freizeit, freie Zeit, selbstbestimmtes Glückserleben – Rock beschreibt, was die Menschen tun mit dem Geschenk. Eis essen zum Beispiel, Tauchen oder

tanzen. Seltsamerweise schauen sie vorzugsweise ernst. Es liegt eine eigenartige Melancholie über dem Ganzen. Weil Glück endlich ist? Weil Ferien endlich sind? Weil dem Sommer unausweichlich ein Herbst und kühler Winter folgen? Den letzten Tagen des Sommers hatte schon Jock Sturges seine Referenz erwiesen. Doch wo er mit der großen Kamera auftaucht, nutzt Rock die Beweglichkeit des mittleren Formats, um dem Treiben nachzustellen. Was sie bietet ist keine Reportage, kein Essay im klassischen Sinne. Es ist eine Sammlung von schwarzweißen, starken Bildern, die sich zur Geschichte eines irgendwie kühlen Sommers fügen.

hmk



**Shella Rock: Tough & Tender**  
128 S., gebd., Kahrer Verlag  
Heidelberg, 34,90 Euro  
ISBN 978-3-86828-547-5



Links und rechts oben: Canvey Island.

Rechts unten: Morecambe.

Alle Aufnahmen aus dem Zyklus „Tough & Tender“.

